

Millionen fließen in Wasser- und Kanalnetz

Entwicklung von Unternberg verlangt Überarbeitung des Entwicklungskonzeptes

Bürgermeister Peter Sagmeister und „sein“ Unternberg kann von manchen Amtskollegen beneidet werden. Die 1000-Seelen-Gemeinde profitiert von der Nähe zu Tamsweg, der guten Infrastruktur und der Wohn- und Lebensqualität an der Mur. Auf Lorbeeren ausrasten möchte sich die Gemeinde in keiner Weise.

Redaktion: Was sehen Sie in den kommenden Jahren als die größten Herausforderungen für Unternberg?

Sagmeister: Eines meiner Ziele ist es, dass wir nicht „Ausgleichsgemeinde“ werden und somit Gestaltungsfreiheit bei Investitionen behalten. Das räumliche Entwicklungskonzept wäre erst 2026

wieder an der Reihe gewesen. Wir müssen da einiges adaptieren – durch intensive Bautätigkeit. Gewerbeflächen sind für unsere Ortsentwicklung ebenso von Bedeutung wie das aktuelle Wohnbauprojekt mit 20 Einheiten für Einheimische. Erneuerbare Energie ist ein Hauptthema. Da bin ich froh, dass die Rettung und der

Fortbestand des Heizwerks gelang.

Wo muss intensiv investiert werden?

Auf zehn Jahre sind die Projekte zur Wasser- und Kanalsanierung ausgelegt. Vier Baulose stehen ins Haus. Eine Millioneninvestition.

Michael Hoffmann



BILD: MIGU